Donnerstag, 21. September 2006

Aufmerksamkeit

Die ungeteilte Aufmerksamkeit von ein Paar (dummen?) Kühen wurde mir zuteil, als ich meines Weges ging. Im Prinzip wäre das keine Zeile wert. Wenn mir in diesem Moment nicht etwas ganz Besonderes durch den Kopf gegangen wäre. Etwas, was ich oft vermisste und zugleich ebenso oft nicht imstande bin, einzubringen. Dabei ist es das, was hilft, wenn alle Beteiligten, zur selben Zeit, am selben Ort es einbringen, um zu einem gewünschten, für alle vorteilhaften Ergebnis zu kommen. Ihr ahnt es sicher schon längst: Es geht um die Aufmerksamkeit.

Sie ist in nicht geringem Maße abhanden gekommen. Die Umstände führen dazu, dass man mit seiner Wahrnehmung oft nicht mehr bei einer einzigen Sache sein kann, sondern die Sensibilität sich auf verschiedene Aufmerksamkeiten verteilt. So ist das Gehör auch schon mal zugleich beim Telefon, beim Handy oder beim "Pling" der eventuell eingehenden Mails. Das Gefühl ist dein Vibrationsalarm. Die Sinne überall woanders, aber nur oberflächlich beim Thema. Die ungeteilte Aufmerksamkeit ist selten geworden und wird gefühltermaßen noch seltener. Was sehr bedauerlich ist, weil man zur Sache oft nicht so weit und so gut kommt, wie es der Sache dienlich wäre.

Die Frage der Monogamie stellt sich bei der Aufmerksamkeit eigentlich grundsätzlich nicht. Eins nach dem anderen wäre absolut sinnvoll. Aber ist leider nicht mehr zeitgemäß. Die Zeichen der der Zeit stehen eher auf: All you can do.

Zurück zu den Kühen. Ich war so überwältigt von dieser ungeteilten Aufmerksamkeit, dass ich diese Situation außer zu einem Foto nicht weiter zu nutzen wusste. Mir fiel nichts ein, was ich hätte sagen, bemerken oder zur Diskussion hätte stellen können. Schade. Wirklich schade.

Geschrieben von Christof Hintze in Marketing Lektion um 07:15

Alles und alles gleichzeitig zu tun, lieber Christof, ist eine Krankheit unserer Zeit. Schlimm nur, dass nicht die Zeit davon erkrankt, sondern man selbst. Ich träume auch davon, nur noch eines zu tun, das dafür aber richtig, mit ganzem Herzen. Etwas zu schaffen, was meine ungeteilte Aufmerksamkeit hat; und dessen ungeteilte Aufmerksamkeit ich habe. Wir wissen doch wie es geht. Warum machen wir es dann nicht oder nur selten? Ich glaube, wir wollen möglichst vielen Leuten und Aufgaben gerecht werden. Eine Frage der Erziehung. Max Frisch hat von den Forderungen des Tages gesprochen. Auch ein Wort, das an einem zieht und zerrt wie der Begriff Erziehung. Am besten man fängt damit an, sich zu sortieren. Die gute alte Ordnung gilt auch für die chronologische Ordnung. Immer schön der Reihe nach ist gar nicht so blöd. Prioritäten setzen, Unwichtiges beiseite legen. Morgen ist auch noch ein Tag. Termine? meinst Du. Sicher, aber wir müssen uns ja nicht zum Objekt machen lassen. Jeder sollte so souverän sein, selbst zu bestimmen. Mitbestimmung ist die Mindestanforderung. Fremdbestimmung ist das Letzte, was uns guttut. Sollten die Kühe nicht gleichzeitig mit Wiederkäuen beschäftigt gewesen sein, hattest Du Ihre ganze Aufmerksamkeit. Gar nicht so dumm die Tierchen.

LG!
Holger
Anonym am Sep. 21 2006, 18:09